

englische Vorbilder (London, B.L., Cotton Tib. C II, Beda, Hist. eccl., fol. 5r b[ritannia], Canterbury, um 800) zurückgehen. Die im merowingischen Stil gezeichneten und kolorierten Initialen P(ost) p. 3 und S(ecundum) p. 73 fügen sich nahtlos zu denen in Sang. 113 und 114 (Nr. 26 und 28), die auf p. 73 auch als Zeilenfüllsel dienenden Palmettblätter mit Menschengesichtern werden zumeist als bodenseesisch bezeichnet, dürften jedoch im Zusammenhang mit den Hieronymus-Hss. Nr. 26-28 als St. Galler Typica gesehen werden. Auch Sang. 116 ist im ältesten Bibliothekskatalog von Sang. 728, p. 6, als «Item eiusdem in Hieremiam a capite libri V in volumine I» (MBK I, S. 73,5-6) enthalten.

Lit.: SCHERRER, S. 42 f. – BRUCKNER II, S. 30, 62, Taf. XXXIX, XLIII, XLIV. – MICHELI, S. 102, Abb. 150. – HOLTER, Buchschmuck, S. 98. – VON EUW, Liber Viventium, S. 96. – VON SCARPATETTI, in: Kloster St. Gallen, S. 235 Anm. 93.

NR. 30 SANG. 121

Hieronymus, In Hoseam libri III
St. Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

259 (258) pp., 27,5 × 18 cm, Schriftspiegel 19,2 × 14 cm, einspaltig zu 23 Zeilen. Zumeist signierte Quaternionen: 1⁸⁻¹ (Bl. I fehlt, p. 1-14 = A) – 16⁸ (p. 236-251 = Q), 17⁶⁻² (p. 252-259), karolingische Minuskel, p. 1 jedoch Z. 1-13 alemannische Minuskel mit offenen a und g. Zu den Anfängen der Bücher Inc. in Rustica mit Minium, Anfangsbuchstaben als Minium-Majuskeln.

Inhalt und Schmuck: p. 1-91 Lib. I, p. 1 In nomine Dni. Nri. Ihu. Xpi. et sce. Trinitatis incipit liber prophetarum explanationum sci. Hieronimi presbiteri in Osee. id sunt libri tres. Si in explanationibus omnium prophetarum (einfache Majuskel in Minium); p. 91-178 Lib. II; p. 179-259 Lib. III.

Ich nehme die Hs. hier auf, weil sie ein Beispiel der Minimalausstattung einer Kirchenväter-Hs. abgibt. Sie ist von einem Schreiber auf p. 1 im

Wolfcozstil mit dem 4-zeiligen Titel in Rustica und 13 Zeilen Text in alemannischer Minuskel angeschrieben und wird dann von einer Hand übernommen, die Bruckner dem Urkundenschreiber Cozprecht, nachweisbar nur einmal in W 278 (824 VI 2 – vgl. Subsidia Sangallensia, S. 378), zuschrieb, was von Scarpatetti ablehnt. In der Größe stimmt sie mit Sang. 113 (Nr. 26) überein. Auch sie fand mit den Worten «(Item Hieronimi) In Oseam prophetam libri III in uno volumine» Aufnahme im ältesten Bibliothekskatalog von Sang. 728, p. 6 (MBK I, S. 73,8).

Lit.: SCHERRER, S. 43. – BRUCKNER II, S. 27, 30, 62. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 43, 49, Abb. 13.

NR. 31 SANG. 626

Hegesippus, Bellum Iudaicum libri V
St. Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

314 pp., 35 × 25 cm, Schriftspiegel 27 × 19 cm, einspaltig zu 27 Zeilen. Signierte Quaternionen: Lage 1 fehlt (jetzt 1 Vorsatzbl. + 1⁶⁻¹ [p. 1-12]), 2⁸ (p. 13-28 = II), 3⁸ (p. 29-44 = III) – 21⁸ (p. 297-312 = q XXII, anstatt XXI), alemannische Minuskel von zwei Schreibern und Ergänzern. Anfänge der Bücher mit Hohlmajuskeln in Minium.

Inhalt und Schmuck: Es handelt sich um die lateinische Übersetzung der Jüdischen Geschichte des Flavius Iosephus (37/38 – nach 100), deren Übersetzer wahrscheinlich der Kirchenvater Ambrosius von Mailand (um 339-397) ist. Zum Inhalt und den Versen auf p. 312-313 sowie zu den Ekkehart IV. zugeschriebenen Glossen vgl. von Scarpatetti, Codices hagiographici. Die erste Lage (Lib. I, cap. 1-11) mit dem Titel und der entsprechenden Initiale (vgl. Sang. 183 – Nr. 24 oder Sang. 114 – Nr. 28) fehlt, p. 109-155 Lib. II, p. 109 Incipit eiusdem liber secundus (in Capitalis mit Minium). S(epulto igitur), Hohlmajuskel, p. 156 Explicit liber Iosephi secundus; p. 156-219 Lib. III, p. 156 (ohne Inc.) Ecce postquam Neroni nuntiata (Anfang mit grüner Majuskel), p. 158

Incipit passio beatissimorum Petri et Pauli qui passi sunt Rome. I(n illis diebus), verzierte Minium-Majuskel, oben austropfend, unten mit Dreiblatt an Faden; p. 312–313 Verse von Carpianus (vollständig in Cod. hagiographici, S. 230 f.).

Zuletzt sieht von Scarpatetti die Hs. in «Carolina des 9./1 Jhs. von zwei eher auswärtigen, wohl kaum st.gallischen Händen: 1. p. 13–96, 219–312; 2. p. 97–216» geschrieben. Bruckner dagegen sah auf p. 97–216 die Hand des Urkundenschreibers Cunzo (vgl. Sang. 128 – Nr. 23) tätig. Die Schrift mit den teilweise offenen a und g fügt sich durchaus in die Nachfolge der Handschriften Sang. 114 und 671 (Nr. 17 und 25), in denen Initialen mit an Fäden hängenden Blättern vorkommen, wie sie am I(n illis) p. 158 hier zu sehen sind und zum Minimalschmuck von Hohlmajuskeln gehören.

Lit.: SCHERRER, S. 204. – BRUCKNER II, S. 27, 30, 43, Taf. XL. – VON SCARPATETTI in: Festschrift Duft, S. 44, 48. – MCKITTERICK, in: Kloster St.Gallen, S. 75, 238 Anm. 26. – VON SCARPATETTI, Codices hagiographici, S. 230–232.

NR. 32 ZÜRICH, ZENTRALBIBLIOTHEK,
MS. C 12
Psalterium Gallicanum mit Cantica
St.Gallen, Wolfcoz, um 820–830

169 Bll., 31,3 × 23 cm, Schriftspiegel 23,5 × 17,5 cm, einspaltig zu 20 Zeilen. Quaternionen, letzte Lage (x)⁶ (164r–169v), alemannische Minuskel mit offenen und geschlossenen a und vorwiegend offenen g in dunkelbrauner bis schwarzer Tinte. Psalmtituli in Halbunziale mit Minium und Grün. Versanfänge der Psalmen als Hohlmajuskeln in Federzeichnung, mit Minium und Grün gefüllt. Zu den Psalmanfängen Initialen in Federzeichnung, zumeist lavierend mit Minium, Grün und Gelb sowie pergamentausparend gefüllt, oft getupft, Binnenmotive in Federzeichnung mit Zinnober und dunkelgrüner Schattierung später (um 850–860). Nach den Ps 1, 51, 101 drei Zeilen in Hohlcapitalis, minium und grün gefüllt, nach den Dekaden (Ps 11, 21 usw.) zwei ebensolche Zeilen.

Das Bild der Buße Davids fol. 53r in kräftiger Deckfarbenmalerei mit Minium, Blau, Grün, Gelb, weiß gehöht. Die zinnoberroten, einlinigen Binnenmotive und Schattierungen der Initialen wurden um 850 bei einer Aufarbeitung der Hs. nachgetragen.

Provenienz: Die Hs. kam 1712 als Beute des Toggenburger Krieges aus St.Gallen nach Zürich und wurde 1917 in die dortige Zentralbibliothek eingegliedert.

Inhalt: fol. 1r–148v die 151 Psalmen, 53r in der unteren Hälfte nach Ps 50 und vor Ps 51 der vor Nathan kniende David, Thema des Titulus zu Psalm 50: Vox poenitentiam agentis; 149r–163v Cantica für die Horen des Chorgebetes; 164r–166v Litanei (unvollständig), nach den römischen und fränkischen Heiligen folgen nur noch Gallus und Fridolin; Otmar und Magnus nachgetragen. 167r–168r Horologium; 168v–169r Nachträge. fol. 7–10, 31, 83, 100–112, 132, 137 wurden wie in Sang. 20 (Nr. 33) um die Mitte des 12. Jh. von einem Schreiber in St.Gallen ergänzt (vgl. von Euw, in: Das Appenzeller Missale).

Schmuck: fol. 1r Ps I B(eatus), dünngebänderter Stamm mit Fuß, Mittelknoten und Krone in zartem Flechtband, Füllung ebenso und mit Rosette, an Fuß und Krone Vogelköpfe mit kurzen Schnäbeln, der untere Bogen aus zwei Fischen, deren Schwänze zu einer Palmette zusammenwachsen, der obere Bogen aus einem Fisch, dessen Kopf mit dem Kopf des Fisches des unteren Bogens zusammenwächst und in einer Palmette endet, 1. Zeile große, 2.–4. Zeile kleinere Hohlmajuskeln, nachfolgend 3 Zeilen Halbunziale, 17v Ps 21 Tituli: SEC. H. In finem pro adsumptione matutina psalmus David. KS. Prophetia Xpi. passionum et gentium vocationum propheta dicit. AUR. Xps. de passione sua et de vocatione gentium propheta dicit. ALIT. Vox hec non divinitatis sed carnis adsumpta est que ut moreretur sedere licita verbo est resus citati per verbum. Psalmbeginn: D(eus Deus meus respice) Binnenmotiv in Zinnoberrot, dunkelgrün schattiert, nachfolgende Zeile Hohlmajuskeln, Schattierung in Dunkelgrün